

enthält eine Reihe von Aufsätzen, die der Verfasser in dieser Zeit veröffentlichte. Sie sind in den acht Teilen der Schrift nach bestimmten Gesichtspunkten geordnet und gewähren eine tiefe Einsicht in die geistigen Strömungen der Gegenwart.

Dabei wird als mögliches Endergebnis nur ein Entweder-Oder sichtbar: entweder Untergang der zivilisierten Welt oder ihre Umwandlung im Geiste Christi. Ob es das eine oder das andere sein wird, hängt davon ab, ob die die Ordnung Gottes zersetzenden oder die sie aufbauenden menschlichen Bemühungen die Oberhand gewinnen. Die ersten finden sich in verschiedenen Lagern und sind seit Jahrhunderten in verschiedener Weise im Vormarsch: vom Westen her (zu dem wir gehören) unterwühlen liberale Kräfte die christliche Front, vom Osten her überbietet der atheistische Angriff in stets wachsendem Ausmaße alles bisher Dagewesene im Kampf gegen die Kirche.

Bei alledem hat es den Anschein, als schwiege Gott. Ein müder, in Gewohnheiten erstarrter, stets zu Kompromissen neigender und allzuoft resignierender Katholizismus sieht nicht genug und will nicht wahrhaben, daß uns Gott sowohl durch das sehr rührige oberste Lehramt der Kirche wie auch durch immer dringlichere Anrufe prophetischer Art das „heilige Schwert“ der Wahrheit, deren Endsieg gewiß ist, darbietet.

Graz

P. Leo M. Schölzhorn O. P.

Du und die Ewigkeit. Die Bestimmung des Menschen. (96.) — **Denken, Wissen, Glauben.** Vernunft und Glaube. (112.) Von Josef Fattinger. (Reihe: Wort und Weisheit, Bd. I u. II.) Steyr, OÖ., Verlag Wilhelm Ennsthaler. Taschenbuchformat, je Band S 28.—, DM/sfr 4.80.

Den beiden schmucken Bändchen sieht man es von außen nicht an, daß sie eine Fortsetzung der katechetischen Zitatensammlung des Verfassers darstellen (vgl. In der Schule großer Menschen. 2. Aufl. Innsbruck 1953). Die neuen Bändchen bringen zu den im Untertitel angegebenen Sachgebieten im Anschluß an den Katechismus und die einschlägigen Schriftstellen in reicher Auswahl Aussprüche bekannter Männer und Frauen. Der Verfasser verfolgt, wie er im Vorwort bemerkt, den praktischen Zweck, dem Benutzer einen modernen Behelf zur Orientierung und Vertiefung der Weltanschauung und zur religiösen Fortbildung an die Hand zu geben.

Als Mangel mag man empfinden, daß, von den Stellen der Heiligen Schrift abgesehen, bei den Zitaten außer dem Namen des Autors keine genauere Fundstelle angegeben ist. Man mag aber dem Verfasser zugute halten, daß in vielen Fällen eine Nachprüfung zu zeitraubend, wenn nicht gar unmöglich wäre. Über die zu Wort kommenden Autoren informiert ein ausführliches Verzeichnis im Anhang. Als reiche Fundgrube tiefer Weisheit können diese Bändchen für Vortrag, Predigt und Katechese gute Dienste leisten.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer

Nägel mit Köpfen. Handreichungen für das Glaubensgespräch. Zweite Auflage. Von Lothar Zenetti. (192.) München 1960, Verlag J. Pfeiffer. Kart. DM 4.80.

Diese Materialsammlung aus allen religiösen Wissensgebieten ist für jene Katholiken gedacht, die mangels einer tieferen apologetischen Bildung nicht in der Lage sind, auf die modernen antireligiösen Schlagworte die richtige Antwort zu geben. Sie ist also ein Lernbuch, das sich mit den seichten Schlagworten unserer materialistischen Zeit eingehend befaßt und für jedes Schlagwort auch gleich einen pfündigen Trumpf darreicht. Wer dieses rein praktische Büchlein durchstudiert, kann nicht mehr in Verlegenheit kommen, die Angriffe auf Glaube und Religion wie ein „stummer Hund“ über sich ergehen lassen zu müssen. Die Argumente, die der Autor ins Treffen führt, sitzen, weil sie hieb- und stichfest sind.

Das handliche Büchlein in Taschenformat kommt deshalb vor allem für Religionslehrer, Jugendführer und Jugendseelsorger in Frage, die, wenn sie auch für die religiöse Diskussion ein gut fundiertes Wissen schon von Berufs wegen mitbringen, doch die präzise Fassung der Argumente studieren sollten. Der Ton macht die Musik. Dies gilt auch vom Glaubensgespräch. Nicht zuletzt gehört dieser Behelf in die Hände aller jener, die inmitten von Glaubenslosen und Glaubensspöttern leben und ihren Glauben tagtäglich wider die Angriffe der Umwelt verteidigen sollten und könnten. Bei einer Neuauflage möge der Ausspruch von Pasteur: „Weil ich viel studiert habe, habe ich einen Glauben wie ein bretonisches Weib . . .“ besser weggelassen werden, weil, wie diese Zeitschrift, Jahrgang 1955, 4. Heft, Seite 319 f. darlegte, dieser nicht authentisch ist. Sonst aber ist die Arbeit eine reiche Fundgrube von Waffen wider unsere Glaubensgegner.

Linz a. d. D.

Josef Fattinger

Schwache Punkte im Glaubensleben. Von Hilde Herrmann. (132.) Frankfurt am Main 1961, Verlag Josef Knecht, Carolusdruckerei. Pappband DM 7.80.

Der Titel des Buches darf nicht mißverstanden werden; es gibt keine schwachen Punkte im Glaubensleben, sondern nur Schwierigkeiten für einzelne Menschen, manche Wahrheiten sofort zu verstehen. Für den religiös halbwegs Gebildeten sind die Antworten auf „Vertrauen,